



Verband der Islamischen Kulturzentren e.V.  
İslam Kültür Merkezleri Birliđi

### **Stellungnahme**

#### **zu dem Artikel „Moslemisches Heim über der Moschee weiterhin geduldet“ von Ulla Dahmen in der Westdeutsche Zeitung vom 10.08.05**

Am 3. März 2004 erschienen in der Westdeutschen Zeitung zwei Artikel mit den Titeln „Illegales Heim über der Moschee“ von Ulla Dahmen und „Ein Hort des strengen Fundamentalismus“ von Horst Kuhnes. Damals wurde darin ein „örtliches Problem“, das mehrere Monate im vorletzten Jahr zurücklag, darüber hinaus mit den zuständigen Behörden einvernehmlich geregelt wurde, erst sehr spät im März problematisiert.

Mit unserem Schreiben vom 10.03.2004 hatten wir die Westdeutsche Zeitung aufgefordert, die Behauptungen und die falsche Berichterstattung über unsere Moschee in Wuppertal zu berichtigen. Dies ist leider nicht geschehen. Mit dem Artikel vom 10.08.2005 von Ulla Dahmen wurden diese Behauptungen, Gerüchte und Vorwürfe teils noch einmal wiederholt.

Wir nehmen wie folgt Stellung zu den Behauptungen und Vorwürfen in der Westdeutschen Zeitung vom 03.03.2004 und 10.08.2005

#### **Zu dem Artikel der Ulla Dahmen vom 03.03.2004**

- 1. Die Untertitel unter dem Bild: Türkische Kinder lernen im Korankurs die Suren des heiligen Buches auswendig- in arabischer Sprache. Der Verband für islamische Kulturzentren macht sich für den Religionsunterricht stark.**

Zur Aufklärung der Öffentlichkeit ist es wichtig, zu wissen, dass das rituelle Gebet der Muslime aus Rezitationen aus dem heiligen Koran besteht und dieser ist eben in arabischer Sprache. Muslime machen sich einige kürzere Suren oder Verse zu Eigen, um ihr Gebet verrichten zu können. In den Moscheen lernen muslimische Kinder unter anderem auch einige kurze Suren, hauptsächlich aber ihre Glaubensinhalte und Glaubenpraxis, wie eben auch christliche Kinder Konfirmation oder Kommunion haben.

Es ist richtig, dass der Verband der Islamischen Kulturzentren sich für den Religionsunterricht einsetzt, und zwar für einen deutschsprachigen Religionsunterricht an öffentlichen Schulen. Wir erachten den Aspekt der Religion als einen wichtigen Bestandteil der Integration von muslimischen Kindern in die hiesige Gesellschaft.

- 2. Behauptung: heftige Szenen in der Wuppertaler Einrichtung, Schüler aus Süddeutschland**

Es kam weder zu heftigen Szenen in der Wuppertaler Einrichtung noch kamen Schüler aus Süddeutschland. Dies scheint nur ein Gerücht zu sein, denn in Süddeutschland haben wir Schülerwohnheime, so dass Kinder nicht hierher kommen brauchen.



Verband der Islamischen Kulturzentren e.V.  
İslam Kültür Merkezleri Birliği

### **Zu dem Artikel von Horst Kuhne vom 03.03.2004:**

Das Wort Fundamentalist ist ein vieldiskutierter und keineswegs im Bezug auf den Islam endgültig definierter Begriff. Es ist auch sehr fraglich, was der Autor mit Fundamentalismus und seiner Steigerung „strenger Fundamentalismus“ meint. Der Artikel vermittelt einen unrecherchierten Gesamteindruck.

#### **3. Die Behauptung „Der Verband der Islamischen Kulturzentren e.V. in Köln betreibt Abschottung statt Integration“ ist definitiv eine Unterstellung.**

Unsere Kinder besuchen deutsche Kindergärten, deutsche Schulen und wir fragen uns immer wieder was das mit Abschottung zu tun hat. Ferner veranstaltet der Verband bundesweit ununterbrochen seit 1994 den Tag der offenen Moscheen, nimmt am Tag des Offenen Denkmals teil, gibt muslimischen Schülerinnen und Schülern Hausaufgabenhilfe, Deutschkurse und betätigt sich in den unterschiedlichsten Dialogkreisen. Unsere Einrichtungen werden jedes Jahr von Tausenden von Menschen besucht, sei es Schüler, Lehrer, Beamte oder andere Gruppierungen aus dieser Gesellschaft. Moscheeführungen gehören zum Alltag unserer Gemeinden. Auch die Wuppertaler Moschee ist eine wichtige Begegnungsstätte und nimmt an jährlichen Veranstaltungen unter der Schirmherrschaft der Stadt teil.

Unsere mehr als dreißig jährige Arbeit wird von der deutschen Gesellschaft gewürdigt.

#### **4. Die Behauptung, der Verband steht der religiös geprägten Refat-Partei des türkischen Premierministers Erdogan nahe.**

Erstens gibt es keine Refat-Partei; zweitens die Partei des Premierministers Erdogan lautet AKP; drittens der Autor meinte vielleicht die Refah-Partei von Erbakan und die gibt es auch nicht mehr.

Der Verband steht bzw. stand definitiv keiner Partei nahe, sei es hier in Deutschland oder in der Türkei. Die parteipolitische Neutralität unseres Verbandes wird von allen Seiten eingeräumt.

#### **5. Die Behauptung: Dies alles streng religiös fundamentalistisch.**

Der Verband ist zwar religiös, aber keineswegs fundamentalistisch.



Verband der Islamischen Kulturzentren e.V.  
İslam Kültür Merkezleri Birliği

**6. Die Behauptungen von Hayrettin Aydin vom Zentrum für Türkeistudien: verstärkte Abschottungstendenzen des VIKZ; religiöse Unterweisung in Wohnheimen und Internaten in konzentrierter Form**

Die Schülerwohnheime des VIKZ dienen zur schulischen Unterstützung der Kinder unserer Gemeindemitglieder. Die schulische Förderung steht im Vordergrund. In unseren Kulturzentren vermitteln wir den muslimischen Kindern und Jugendlichen ihre Religion, ihre Glaubensinhalte und Glaubenspraktiken.

**7. Die Behauptung, dass Herr Dr. Möller gesagt haben soll: „Ich halte diesen Verein für hochgradig desintegrativ. Dort entwickelt sich eine Parallelgesellschaft...“ Und die vermeintlich gezogenen Parallelen „zur umstrittenen König Fahd Akademie in Bonn“ seitens Herrn Dr. Möller**

Diese Behauptung entbehrt jeder Grundlage. Auf unsere Anfrage vom 03.03.2004 teilte Herr Dr. Möller in seinem Schreiben vom 25.03.2004 mit, dass er im Gespräch mit dem Journalisten Kuhnes klargestellt hat, „das vom VIKZ keine politisch extremistischen Bestrebungen ausgehen und er daher zu keiner Zeit Beobachtungsobjekt der Verfassungsbehörden war.“

Auf die Frage der Schülerwohnheime hin habe er nur erklärt, „dass sich möglicherweise ein gesellschaftspolitisches Problem ergäbe, wenn muslimische Kinder in Deutschland in Internaten leben“.

Damit weist er unmissverständlich die Äußerung „hochgradig desintegrativ“ von sich.

Der Verband setzt sich für die Integration der Muslime und ihrer Kindern in diese Gesellschaft ein.

**Zusätzlich zu dem Artikel von Ulla Dahmen vom 10.08.05**

**1. Die Behauptung „Der VIKZ mit Sitz in Köln, den NRW-Verfassungsschutzleiter Hartwig Möller für "hochgradig desintegrativ"“**

Diese Behauptung ist schlicht falsch (siehe oben 7).

**2. Die Behauptung, „Auch dort habe es Verschleierungstaktiken ähnlich denen in Wuppertal gegeben.“**

Dies ist eine Unterstellung. Eine Verschleierungstaktik des Verbandes der Islamischen Kulturzentren gibt es nicht.

Köln, 29.08.05